

MITGLIEDERINFORMATIONEN

Virtueller „*h**l**b* vor Ort“ an der Hochschule Kaiserslautern am 13. Juli 2021

Prof. Dipl.-Ing. Klaus Knopper
klaus.knopper@hs-kl.de

Strategie der Digitalisierung

Digital Enabling: Digitale Kompetenzen und Digitales Bewusstsein stärken

- **Zwang/Verbote:** Keine Chance, hierbei Positives zu erreichen (Druck erzeugt Gegendruck).
- Freiräume schaffen in den Fachbereichen für eine eigene, passende Digitalisierungs-Kultur mit variabler Geschwindigkeit und differenziertem Grad.
- Intrinsic Motivation und Kultur des Vertrauens wird gefördert durch namentliche Anerkennung individueller Initiativen.
- Herangehensweise: Gerade von begnadeten Technikern gehaltenen Workshops werden oft eher zurückhaltend von den Lehrenden angenommen werden. Besser: Kolleg*innen der Lehrenden ihre eigenen Erfolgserlebnisse teilen und „Best Practices“ weiter geben lassen in Form von Workshops („Teachers teach Teachers“).

© Klaus Knopper

Prof. Klaus Knopper referierte zum Thema Digitalisierung.

Dass ein „*h**l**b* vor Ort“ virtuell stattfindet, erscheint auf den ersten Blick paradox. Doch ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Lösungen, und da passte es gut ins Bild, dass der *h**l**b* Rheinland-Pfalz zu seiner ersten Online-Veranstaltung in diesem Format Prof. Dipl.-Ing. Klaus Knopper als Referenten gewinnen konnte. Der erste Vizepräsident für Digitalisierung in der rheinland-pfälzischen Hochschullandschaft präsentierte in seinem Vortrag das Thema, das derzeit an den HAW sicher hohe Priorität genießt.

„Digitalisierung ist kein disruptiver, sondern ein kontinuierlicher Prozess der digitalunterstützten Qualitätssteigerung der Lehre und Kommunikation“, zeigte sich der Experte für Software-Engineering überzeugt und plädierte dafür, auch in Nach-Corona-Zeiten Hybridvorlesungen anzubieten, die eine gleichwertige Teilnahme in Präsenz und online ermöglichen. „Auf diese Weise können wir Studierende abholen, die wegen der Pandemie aus persönlichen Gründen nicht mehr am Studienstandort sind und das Lehrangebot erweitern und flexibilisieren“, betonte Knopper. „Solche Angebote eröffnen zudem die Chance, auch neue Studieninteressierte einzubinden, für die eine tägliche Fahrt an die Hochschule ansonsten nicht zumutbar wäre.“ Als Bausteine für eine nachhaltige Digitalisierung hat der Hochschullehrer neben der notwendigen Infrastruktur und didaktischen Konzepten für eine agile Lern- und Lehrkultur vor allem das Thema Service & Support identifiziert – gekoppelt mit dem Mut, etwas Neues auszuprobieren, selbst wenn man dabei einmal scheitern sollte. „Wir brauchen Freiräume für eine Digitalisierungs-Kultur in den Fachbereichen mit variabler Geschwindigkeit und einem differenzierten Grad“, so seine Forderung. Und: „Es hat sich definitiv als zielführender erwiesen, wenn die Lehrenden ihre eigenen Erfolgserlebnisse teilen und ‚Best Practices‘ weitergeben, als wenn die Expertise von Technikern übermittelt wird.“

Im Anschluss brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erfahrungen bei digitalen Vorlesungen ein und hoben die Bedeutung von Service und Support hervor. Thematisiert wurde auch das Problem der Berücksichtigung des zusätzlichen zeitlichen Aufwands bei den Deputaten, wofür es bisher keine klaren Vorgaben gibt. Und eine Erkenntnis kristallisierte sich ganz klar heraus: Digitale Haus-, Projekt- und Seminararbeiten, auch Gruppenarbeiten, bei denen recherchiert werden darf, sind üblicherweise kein Problem als Online-Prüfung im Gegensatz zu Klausuren, die eigentlich schon aufgrund der eigentlich notwendigen Daueraufsicht kaum durchführbar sind. Dies wird in die ohnehin vorgesehene Evaluation der derzeit an den rheinland-pfälzischen Hochschulen erprobten elektronischen Fernprüfungen zwingend eingehen müssen!

Im vorangegangenen Gespräch des Vorstands des *h**l**b* Rheinland-Pfalz mit Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt, dem Präsidenten der Hochschule Kaiserslautern, herrschte bei vielen Themen eine große Übereinstimmung. „Ich bin selbst *h**l**b*-Mitglied und sehr froh, dass wir den Hochschullehrerbund haben“, betonte Schmidt. „Wir haben gemeinsam ein klares Ziel, nämlich die HAW im Allgemeinen und die Attraktivität einer Professur an einer HAW im Besonderen zu stärken. Hier sollten wir

gemeinsam an einem Strang ziehen.“ Im Grundsatz zeigte der Präsident der Hochschule Kaiserslautern Verständnis für die Forderungen der **hlb**-Kampagne „Erfolg braucht ...“ für eine Anpassung der Deputate und die Erhöhung der Assistenzstellen pro Professur für besonders forschungsstarke Kolleg*innen, selbst wenn er deren Umsetzung gerade jetzt vor dem Hintergrund der hohen Aufwendungen für die Bewältigung der Corona-Pandemie für schwer realisierbar hält. Einen hohen Stellenwert hat für ihn die Kommunikation mit den Professor*innen und er setzt dabei auf regelmäßige Gespräche mit ihnen. „Als Präsident einer Hochschule brauche ich den engen Kontakt mit meinen Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte wissen, was sie bewegt, mit welchen Fragen sie sich beschäftigen und wie wir die Hochschule gemeinsam voranbringen können. Das ist auch ein Grund, warum ich weiterhin bisweilen Vorlesungen halte, denn die Arbeit mit jungen Menschen war meine Motivation, diesen Beruf zu ergreifen.“

Die nächste Veranstaltung „**hlb** vor Ort“ ist für das Wintersemester im Oktober angedacht. Mögliche Termine und der Ort – vor allem aber ob „vor Ort“ oder nochmals „digital“ Ort – werden derzeit ermittelt und zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

Prof. Dr. Werner Müller-Geib, Landesvorsitzender
Ulla Cramer, Länderreferentin **hlb** RP